

Die von Minckwitz.

Mit den beiden Gütern *Lindenau* (SW. von Ruhland) und *Thräna* (SO. von Weissenberg), welche diese Familie in der königlichen Oberlausitz besass, waren 1570 nach Caspars v. M. Tode dessen sieben Söhne: Hans, Heinrich, Caspar, Lothar, Friedrich, Ehrenfried, Erasmus, belehnt worden (A. G. 372). Anfang des 17. Jahrhunderts vermögen wir drei, jedenfalls von einzelnen dieser Brüder abstammende Linien zu unterscheiden.

1599 war Caspar, vielleicht noch der schon 1570 belehnte, 1608 aber Georg Caspar, wohl sein Sohn, zu *Lindenau* gesessen. Letzterer verkaufte 1614 dieses sein Gut an Karl von Kotitz (Kottwitz). — An einen anderen jener Brüder, vielleicht an Friedrich, war das Gut *Thräna* gekommen. 1608 gehörte dasselbe den sechs Brüdern: Caspar, Friedrich, Friedrich Magnus,¹⁾ Hans Friedrich, Joachim Friedrich und Salomon. — Ein dritter Bruder hatte wahrscheinlich das früher bischöflich meissnische, jetzt kursächsische *Pietschwitz* (NW. von Göda) erworben und dasselbe auf seine mindestens drei Söhne vererbt. 1598 verkaufte Christoph „zu Pietschwitz“ seinen Antheil daran an „die von Schönberg“ und 1607 abermals seine Unterthanen zu Pietschwitz, sowie das in der königlichen Oberlausitz gelegene *Pannewitz* (W. von Pietschwitz), sowie Bauern zu *Auschkowitz* (NO. bei Pannewitz) und *Sitschwitz* (?) an seinen Bruder Christian. Er selbst war seit 1606 zu *Radibor* (N. von Bautzen) gesessen, welches er ebenso wie *Malsitz* (NO. bei Bautzen) von Siegmund von Haugwitz auf Nausslitz und dessen Brüdern erworben hatte. Hierzu kaufte er 1609 von Ludwig von Rosenhagen auch noch das Gut *Luppe* (N. bei Radibor). — Ein anderer Bruder dieses Christoph dürfte jener Esaias v. M. gewesen sein, der mindestens seit 1608 „zu Pietschwitz“ gesessen war und 1615 seinen Antheil daran und an Pannewitz an Rudolph von Bünau auf Nedaschitz veräusserte. — 1608 suchten die oben aufgeführten Brüder zu Thräna mit ihren „Vettern“, den ebenfalls bereits genannten Christoph auf Radibor und Georg Caspar auf Lindenau, die Gesamtbelehnung über Malsitz. Christoph war noch 1620 auf Radibor, Malsitz und Luppe gesessen.

Die von Mühlen,

von denen zuletzt ein Hans 1555 seinen Antheil an *Königswarthe* verkauft hatte (A. G. 373), tauchen aufs neue mit einem Jahn v. M. in der Oberlausitz wieder auf, welcher 1603 *Radmeritz* (NO. von Kittlitz) besass, dasselbe aber 1610 an Peter von Gersdorff auf Lautitz verkaufte und darauf wieder aus dem Lande verschwindet. Er starb 1612 zu Schluckenau in Böhmen.²⁾

¹⁾ 1599 wurde derselbe als Student der Universität Frankfurt an der Oder immatrikulirt. Laus. Magazin 1886. 192.

²⁾ Weinart, Rechte III. 125.